Antigona Shabani

Rezension zu:

Ladstätter, Markus, Feichtinger, Christian, Garcia Sobreira-Majer, Alfred, & Kowanda-Yassin, Ursula. (2025).
Gemeinsame religiöse Feiern an Schulen: Grundlagen – Perspektiven – Reflexionen. Lit Verlag.

Die Autorin

Antigona Shabani ist Doktorandin am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Innsbruck sowie Stipendiatin der Universität Innsbruck.

Antigona Shabani, MA
Universität Innsbruck
Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik
Karl-Rahner-Platz 1
A–6020 Innsbruck
ORCID: https://orcid.org/0000-0001-8485-6655
e-mail: antigona.shabani@student.uibk.ac.at



Antigona Shabani: Rezension zu: Ladstätter, Markus, Feichtinger, Christian, Garcia Sobreira-Majer, Alfred, & Kowanda-Yassin, Ursula. (2025). Gemeinsame religiöse Feiern an Schulen: Grundlagen – Perspektiven – Reflexionen
ÖRF 34 (2026) 2, 357–360 • DOI: 10.25364/10.34:2026.2.24

CC BY

Der Sammelband „Gemeinsame religiöse Feiern an Schulen: Grundlagen – Perspektiven – Reflexionen“, welcher von Markus Ladstätter, Christian Feichtinger, Alfred Garcia Sobreira-Majer und Ursula Fatima Kowanda-Yassin herausgegeben wurde, widmet sich einem aktuellen religionspädagogischen und schulpraktischen Thema, das angesichts zunehmender religiöser und weltanschaulicher Pluralität an österreichischen Schulen kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. Ausgehend von der Beobachtung, dass konfessionelle Schulgottesdienste die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft nur noch eingeschränkt widerspiegeln, rückt der Band gemeinsame religiöse Feiern verschiedener Religionsgemeinschaften als mögliche Antwort auf gesellschaftliche und schulische Transformationsprozesse in den Mittelpunkt.

Die Herausgeber:innen verfolgen das Ziel, das Phänomen gemeinsamer religiöser Feiern aus unterschiedlichen wissenschaftlichen und praktischen Perspektiven heraus zu beleuchten. Dabei werden anthropologische, psychologische, soziologische, rechtliche, theologische und religionspädagogische Fragestellungen ebenso berücksichtigt wie schulpraktische Erfahrungen und kirchliche Stellungnahmen. Ein besonderes Augenmerk gilt den theologischen Voraussetzungen interreligiöser Kooperation, den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Frage, wie religiöse Feiern gestaltet werden können, ohne Schülerinnen und Schüler anderer oder keiner Religionszugehörigkeit auszuschließen.

Der Sammelband ist in fünf Hauptteile gegliedert. Nach dem Vorwort eröffnen Grußworte des Bildungsministers Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek sowie Vertreter:innen verschiedener österreichischer Kirchen und Religionsgemeinschaften den Band. Trotz unterschiedlicher konfessioneller Perspektiven zeichnen sie ein gemeinsames Bild von Schule als Ort religiöser Vielfalt und interreligiöser Begegnung und betonen vor allem die Potenziale gemeinsamer religiöser Feiern, während mögliche Herausforderungen kaum thematisiert werden. Damit unterstreichen sie die Aktualität und Relevanz des Themas, das in den folgenden Beiträgen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven vertieft wird.

Nach der thematischen Einleitung der Herausgeber:innen folgt der erste Hauptteil mit einer allgemeinen Darstellung aus human- und rechtswissenschaftlicher Sicht. Während die ersten beiden Beiträge die Bedeutung von Festen und Feiern aus anthropologischer und psychologischer Perspektive als gemeinschaftsstiftende Praxis herausarbeiten, widmen sich die zwei anderen Beiträge den rechtlichen Rahmenbedingungen gemeinsamer religiöser Feiern in der Schule.

Teil zwei des Bandes beleuchtet das Thema aus religionspädagogischer Perspektive. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag von Vehid Podojak, der die Kompetenzförderung durch gemeinsames religiöses Feiern anhand eines Praxisbeispiels veranschaulicht und praxisnahe Empfehlungen für die Gestaltung einer religionssensiblen Festkultur formuliert. Genauso widmen sich Peter Poier und Christian Feichtinger einer Gruppe von Schüler:innen, die bisher wenig Beachtung bekommt: den Bekenntnislosen. Dabei schlagen sie den Zugang zur schulischen Feierkultur über den Begriff der Spiritualität vor, um alle Schüler:innen gleichermaßen anzusprechen und miteinzubeziehen.

Der dritte Hauptteil widmet sich den Gebetstraditionen verschiedener Religionsgemeinschaften und eröffnet Einblicke in katholische, evangelische, orthodoxe, islamische und jüdische Perspektiven. Während die Beiträge die jeweiligen Gebetstraditionen ihrer Religionsgemeinschaften darstellen, überzeugt insbesondere der Beitrag von Wolfgang J. Bauer, der die Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamen/interreligiösen Gebets aus islamischer Perspektive differenziert diskutiert und dabei die Bedingungen aufzeigt, unter denen interreligiöses Gebet mindestens aus islamischer Sicht möglich erscheint.

Der vierte Hauptteil stellt mit elf religionspädagogischen Beiträgen den inhaltlichen Kern des Sammelbandes dar. Besonders hervorzuheben ist, dass der Band den interreligiösen Diskurs nicht auf christliche, islamische und jüdische Perspektiven beschränkt, sondern auch kleinere Religionsgemeinschaften – wie beispielsweise die koptisch-orthodoxe, altkatholische, freikirchliche, alevitische oder buddhistische Perspektiven – einbezieht.

Ein wiederkehrendes Thema ist auch in diesem Teil das Gebet, welches als zentrales Moment gemeinsamer religiöser Feiern gesehen wird. Spannend erscheint hier, dass nicht nur positiv und romantisierend über das gemeinsame Beten berichtet wird, sondern durchaus auch Grenzen und Herausforderungen aus den verschiedenen Traditionen benannt werden, wie beispielsweise aus römisch-katholischer, evangelischer, altkatholischer, freikirchlicher, islamischer oder jüdischer Perspektive. Entgegen der Erwartung, dass gemeinsames Beten als selbstverständlicher Ausdruck interreligiöser Begegnung verstanden wird, zeigen die Beiträge, dass gerade dieses Element häufig als problematisch gilt. Die Gründe dafür unterscheiden sich zwar je nach religiöser Tradition – etwa die Sorge vor Vereinnahmung, theologischen Widersprüchen oder einer Verwischung konfessioneller Unterschiede –, dennoch wird deutlich, dass ein gemeinsames Gebet nicht automatisch als Zeichen gelungener Feiern verstanden werden kann. Vielmehr plädieren zahlreiche Autor:innen für multireligiöse Formen, in denen die

jeweiligen Gebetspraktiken nebeneinander sichtbar werden. Hervorzuheben sind hierbei insbesondere die Beiträge von Martin Jäggle und Bassem Asker. Während Jäggle die theologischen Spannungsfelder gemeinsamer religiöser Feiern aus römisch-katholischer Perspektive differenziert herausarbeitet, zeigt Asker die Grenzen des gemeinsamen Feierns auf und bekräftigt, dass das Gebet beispielsweise für muslimische Schüler:innen gänzlich etwas anderes bedeutet als für christliche Schüler:innen und umgekehrt. Daraus folgernd gibt er praktische Hilfestellungen für die Planung und Durchführung interreligiöser Feiern.

Besonders überzeugend erscheint dabei, dass der Sammelband keine vorschnellen Lösungen präsentiert, sondern die unterschiedlichen theologischen Positionen ernst nimmt. Dadurch wird sichtbar, dass gelingende religiöse Feiern an Schulen weniger von einem einheitlichen Gebet als vielmehr von einer sorgfältigen Vorbereitung, echter Beteiligung aller Religionsgemeinschaften und einer sensiblen Gestaltung auf Augenhöhe abhängen.

Im fünften und letzten Teil werden Einblicke in die Diskurse über religiöse Feiern in Deutschland und der Schweiz eröffnet. Mit Blick auf Deutschland rücken vor allem theologische und praktische Gestaltungsmöglichkeiten religiöser Feiern in den Vordergrund, während die Schweizer Perspektive stärker nach deren Ort im pluralen und konfessionell neutralen Schulsystem fragt.

Den Abschluss des Sammelbandes bildet eine Zusammenschau der Herausgeber:innen, in der die wesentlichen Erkenntnisse der Beiträge zusammengeführt, Herausforderungen benannt und der Entstehungsprozess des Bandes reflektiert werden.

Insgesamt überzeugt der Sammelband durch seinen interdisziplinären Zugang sowie die konsequente Einbeziehung einer breiten Vielfalt religiöser Perspektiven. Er stellt damit einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Diskussion über gemeinsame religiöse Feiern an Schulen dar und bietet sowohl für Wissenschaft als auch für die schulische Praxis wichtige Impulse.

Den Herausgeber:innen gelingt es, Chancen und Grenzen gemeinsamer religiöser Feiern gleichermaßen zu beleuchten. Dadurch leistet der Sammelband einen wichtigen Beitrag zu einer reflektierten Gestaltung schulischer Feiern, die religiöse Vielfalt respektiert und die unterschiedlichen Überzeugungen aller Beteiligten berücksichtigt.